

Autorität der Parteigruppen, auf die ideologische Stählung der Kommunisten. Durch parteiliches Auftreten am Arbeitsplatz strahlen sie immer stärker auf das Arbeitskollektiv aus. Das ist besonders wichtig, weil doch das Arbeitskollektiv der engste Berührungspunkt zwischen Partei und Werktätigen ist. Hier werden zuallererst neue Initiativen geboren.

Eines der vielen hervorragenden Beispiele für die Auslösung von Initiativen im sozialistischen Wettbewerb gibt die Brigade „Max Reichpietsch“ aus den Automobilwerken Ludwigsfelde. Das ganze Kollektiv, an der Spitze die Genossen der Parteigruppe, verglich sozusagen Stück um Stück die Aufgaben des IX. Parteitages zur sozialistischen Intensivierung mit seiner eigenen Arbeit — offen, ehrlich, kritisch und konstruktiv. Die Antwort auf den IX. Parteitag lautet: Wir nutzen besser den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die WAO. Wir lasten die Arbeitszeit so produktiv aus, daß von unseren 36 Kollegen sechs für einen anderen Schwerpunkt unseres Betriebes frei werden, um so die plangetreue Produktion unseres LKW W 50 sichern zu helfen. Die Brigade fügte auf diese Weise den vielfältigen Wettbewerbsaktivitäten im Bezirk eine neue hinzu.

Die Verallgemeinerung der Initiative der Brigade „Max Reichpietsch“ durch Bezirksleitung und Kreisleitungen führte dazu, daß weitere Kollektive sich diese Initiative zu eigen machen. Hierin zeigt sich die wachsende sozialistische Einstellung zur Arbeit und die sich in Hunderten Kollektiven ausprägenden Züge kommunistischer Moral.

Wachsende Kollektivität im Leninschen Sinne hilft, den Anteil eines jeden Genossen am konsequenten Kampf für die Durchsetzung unserer Politik zu organisieren, denn wachsende Kollektivität schließt unabdingbar wachsende persönliche Verantwortung ein. Das bedingt Festlegungen, die von vornherein klar umreißen, wer die konkrete Aufgabe zu lösen hat, und Aussagen, wo und wann die Kontrolle darüber erfolgt. Alle haben an einem Beschluß mitgearbeitet, alle haben ihm zugestimmt. Aber das kann nie heißen, alle sind für alles verantwortlich. Wir wenden uns gegen jede nebelhafte Verantwortung, gegen jedes Verstecken hinter der Kollektivität. Einen Kommunisten zeichnet aus, sich über das Nur-Mitdiskutieren zu erheben und bewußt sein konkretes Maß an persönlicher Verantwortung zu übernehmen.

Eine große Verantwortung für das Ausarbeiten von Schlußfolgerungen aus dem IX. Parteitag und ihr Realisieren in der Praxis tragen die leitenden Genossen im Staatsapparat, in der Wirtschaft. Unsere Partei stellt an sie nicht nur hohe Anforderungen. Sie weiß zugleich um ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft, ihr persönliches Engagement für die Sache des Sozialismus.

Wir richten deshalb den Blick der leitenden Genossen darauf, den wissenschaftlichen, schöpferischen Arbeitsstil weiter zu vervollkommen. Wir wollen das Bedürfnis noch stärker ausprägen, sich auf die Erfahrungen der Arbeitskollektive zu stützen. Vorgesehene Entscheidungen sind mit denen zu beraten, die sie verwirklichen müssen. So werden Subjektivismus und Selbstgefälligkeit vermieden, so wird für reale, anspruchsvolle Pläne gekämpft. Es zeigt sich dabei ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der marxistisch-leninistischen Reife des Funktionärs, der Qualität seiner Arbeit bei der Inangriffnahme der

Partei nutzt die kollektive Weisheit der Werktätigen

Ein konkretes Maß an persönlicher Verantwortung

Die Erfahrungen der Arbeitskollektive voll ausschöpfen